Sologesang mit Instrumenten und Orgel
Heft 122

– Erstausgabe –

Christian Fink
1831–11911

Geistliche Lieder

für Singstimme
und Orgel (Klavier / Harmonium)

Band 2

Herausgegeben von
Burkhard Pflomm

BU 3043

Dr. J. Butz
Bonn

Vorwort

Christian Fink (1831–1911) wuchs in Dettingen bei Heidenheim auf und erhielt seine erste musikalische Ausbildung beim Vater und in Stuttgart am Lehrerseminar. Ein Stipendium ermöglichte ihm ein Musikstudium in Leipzig, das er 1855 abschloss. Es folgte eine Zeit als freischaffender Künstler, in der Fink viele Eindrücke in der Musikstadt Leipzig sammeln konnte und mit zahlreichen Musikern in Kontakt trat. Leider erfüllte sich sein Wunsch, eine Professur in einer größeren Stadt zu erhalten, nicht. Deshalb musste Fink 1860 dem Ruf seines Landesherrn nach Esslingen folgen, wo er die Stelle als Professor am Lehrerseminar und als Organist an der Stadtkirche antrat. Zudem leitete er den Oratorienverein der Stadt. Nicht nur durch sein künstlerisches Wirken, sondern besonders durch sein pädagogisches Können leistete Fink in der damaligen Provinz wichtige Aufbauarbeit, die noch im 20. Jahrhundert nachwirkte. 1905 zog sich Fink aus dem öffentlichen Leben zurück und starb 1911 hochgeehrt in Esslingen.

Finks op. 1 – die Orgelsonate g-Moll – wurde 1855 veröffentlicht und fand große Beachtung. Diesem Werk folgten eine Reihe von Orgel-, Klavier- und Chorwerken, die großen Ideenreichtum gepaart mit solider handwerklicher Arbeit zeigen. Mit Finks Dienstantritt in Esslingen änderte sich der Charakter der Werke. Es erschienen weniger freie Werke, sondern verstärkt solche für den praktischen Gebrauch vor Ort und Kompositionen mit didaktischer Intention. Letztendlich umfasst Finks Schaffen gut 100 Opera für Klavier, Orgel oder Singstimme.

Die geistlichen Lieder verdanken ihre Entstehung dem Umstand, dass Finks Frau Rosa (geb. Schreiber) eine sehr gute Sopranistin war. So komponierte Fink nach 1869 eine Vielzahl weltlicher und geistlicher Lieder für den Gebrauch zu Hause und in der Kirche.

Die meisten der Lieder sind Strophenlieder, die Melodien zeichnen sich durch großen Erfindungsreichtum sowie einen nur geringen Schwierigkeitsgrad aus. Die Satztechnik zeigt Finks große kompositorische Fähigkeiten. Seine Harmonik ist eher konservativ, nie süßlich und gibt den Stücken durch einen gelegentlichen herben Unterton eine ganz besondere persönliche Färbung. Alles Schwärmerische war Fink fremd, im Gegenteil: Die vielen in der Singstimme notierten Akzente spiegeln Finks entschlossenes Wesen wider.

Die Texte der geistlichen Lieder atmen die Frömmigkeit der damaligen Zeit. Auch wenn sie teilweise nicht mehr unserer heutigen Lebens- und Glaubenswelt entsprechen, stellen sie doch ein bemerkenswertes Zeitzeugnis dar. Die Qualität der Kompositionen und die Einheit von Wort und Musik rechtfertigen in jedem Falle eine Aufführung auch in heutigen Liturgien und Konzerten.

Mit dem zweiten Band der Lieder sind nun alle geistlichen Lieder für Singstimme und Orgel/Klavier/Harmonium veröffentlicht (Band 1: BU 2829). Insgesamt ist bei den späteren Liedern eine Konzentration der Mittel zu beobachten: Die Melodieführung und der Tonumfang werden verkleinert, die Einleitungen werden kürzer und die

Begleitung einfacher. Mit diesen Veränderungen geht aber auch eine Vertiefung des Ausdrucks einher, die Lieder atmen oft eine fast volksliedhafte Schönheit. Sie zeigen, wie sich Fink allmählich vom ambitionierten Komponisten zum zurückgezogen wirkenden Musiker entwickelte, der aber nichts von seinem Können eingebüßt hat. In ihrer Gesamtheit geben die Lieder einen guten Überblick über Form und Reichtum geistlicher Solo-Lieder im 19. Jahrhundert.

Die Manuskripte zahlreicher Lieder dienten auch als Aufführungsmaterial. Bei vielen Liedern wurden zusätzliche Bleistifteintragungen mit Aufführungshinweisen vorgenommen, bei manchen hat Fink später Kleinigkeiten geändert. Die häufigen, ebenfalls nur mit Bleistift notierten Registrierangaben zeigen, welche klanglichen Möglichkeiten Fink an seiner Orgel in der Stadtkirche Esslingen hatte.[1] Für uns heute dienen sie als Anhaltspunkte, die jeder an seinem Instrument neu umsetzen muss. Fink verwendet neben HW die Bezeichnung NW (= Nebenwerk), die in dieser Ausgabe durch SW (= Schwellwerk) ersetzt wurde. Auch wenn Fink in Esslingen lange Zeit an einer Orgel ohne Schweller tätig war, so kommt eine dynamische Flexibilität seiner musikalischen Intention sicherlich sehr nahe. Diese drückt sich auch in seinen häufig verwendeten *crescendo*- und *decrescendo*-Angaben aus.

Eine Besonderheit stellen die vielen Manualwechsel innerhalb einer Phrase dar: Sie zeigen, wie wichtig dem Komponisten klangliche Vielfalt und dynamische Abstufungen waren. Neben dem strengen Legato ist die Beherzigung einer lebendigen und abwechslungsreichen Wiedergabe eine der größten Aufgaben für die Interpreten. Fett gedruckte Manualangaben bezeichnen die tatsächlich zu bespielenden Manuale; mittig zwischen den Systemen stehende Angaben stehen für das Spielen beider Hände auf besagtem Manual.

Sämtliche Vorlagen für diese Edition liegen in Form der Autographe des Komponisten im Stadtarchiv Esslingen (ohne Signaturnummern).

Lindau, im Dezember 2021 Burkhard Pflomm

[1] Fink tat Dienst an einer 1754 von Johann Sigmund Haußdörffer erbauten Orgel mit zwei Manualen und 24 klingenden Registern. 1901 erstellte Fink eine Disposition für eine Erweiterung auf drei Manuale. Dank einer Stiftung wurde schließlich durch die Firma Walcker (Ludwigsburg) ein viermanualiges Werk mit 86 Registern (einschl. Fernwerk) realisiert. Nach der Einweihung 1904 notierte Fink: „An einem solchen Werke möchte man jung werden!“ 1964 wurde das Instrument neobarock umgebaut.

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

– Erstdruck –

Drei geistliche Lieder

op. 87

1. Dem Herrn sei Lob und Ehr!

Julius Sturm

Christian Fink
1831–1911

Larghetto risoluto

Singstimme

Larghetto risoluto

Klavier, Orgel oder Harmonium

mf mit Prinzipal (SW)

4b

mf

1. Die Vög - lein re - gen ih - re Schwin - gen im mor - gen - gold' - nen
2. Und bun - te Blu - men seh ich blü - hen, um - wogt von grü - nem
3. Viel tau - send gold' - ne Stern - lein wan - dern bei Nacht auf dunk - lem

- Prinzipal

mp *cresc.* *mf* *p*

8

Wol - ken - meer, und ih - re Spra - che ist ihr Sin - gen, und
Hal - men - meer, und ih - re duft' - gen Kel - che glü - hen, und
Ä - ther - meer, und wie sie kom - men, wie sie wan - dern, spricht

mf

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

– Erstdruck –

2. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt

Paul Gerhardt

Christian Fink
1831–1911

Andante tranquillo

Singstimme

Andante tranquillo

Klavier, Orgel oder Harmonium

p

5

mf *mf*

1. Wohl dem Men - schen, der nicht wan - delt in gott - lo - ser Leu - te Rat!
2. Wohl dem, der mit Lust und Freu - de das Ge - setz des Höch - sten treibt,

p *mp* *mf*

Ped. ✻

9

mf *mf* *cresc.*

Wohl dem, der nicht un - recht han - delt, noch tritt auf der Sün - der Pfad;
und hier, als auf sü - ßer Wei - den, Tag und Nacht be - stän - dig bleibt!

mp *mf* *cresc.* *mf*

Ped. ✻

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

– Erstdruck –

3. Es ist vollbracht

J. Braun

Christian Fink
1831–1911

Adagio moderato

Singstimme

mf *mf* *cresc.*

1. „Es ist voll - bracht!“ Dein lau - tes Ru - fen, o Hei - land, tönt durch’s
2. „Es ist voll - bracht!“ Ein bitt - res Lei - den voll See - len - pein, voll

Adagio moderato

Klavier, Orgel oder Harmonium

mp *mf* *cresc.*

5

mf

Wel - ten - all und weckt auf dei - nes Kreu - zes Stu - fen in
Spott und Hohn, vom Gei - ßel - hie - be und Ent - klei - den bis

mf

9

mf

mei - ner Brust den Wi - der - hall. Es ist voll - bracht, dein Werk der
zu der spit - zen Dor - nen - kron. Es ist voll - bracht, ein blut’ - ges

mp

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

– Erstdruck –

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

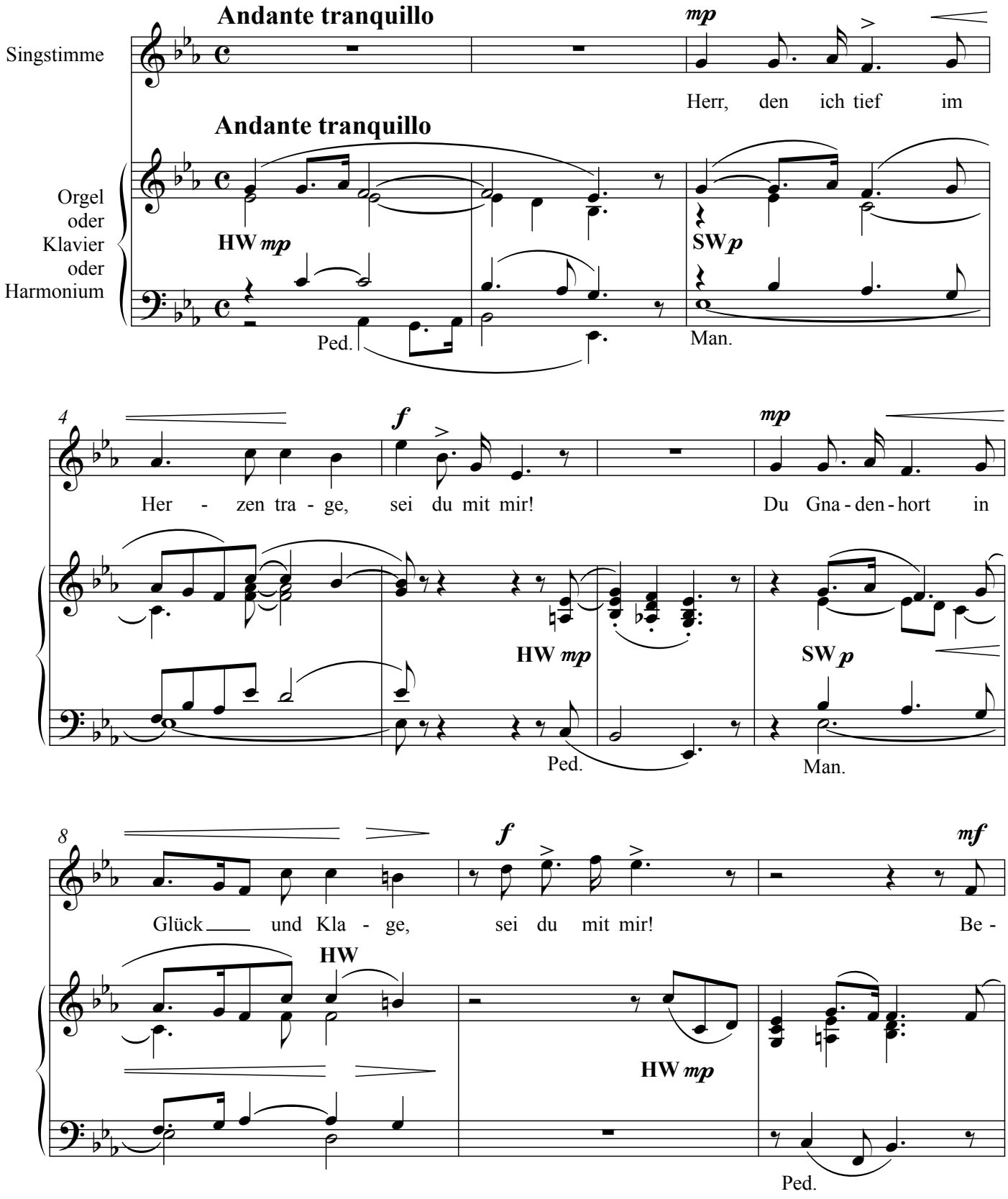
Vier geistliche Lieder

op. 78

1. Sei du mit mir!

Emanuel Geibel

Christian Fink
1831–1911

SW: Gedackt 8', Dolce 8' (*mp*)
HW: Flöte 8', SW/HW (*mp*)
Ped.: 16', Ped.koppel

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

– Erstdruck –

2. Seele, geh nach Golgatha

Benjamin Schmolke

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

SW: Gedackt 8', Dolce 8'
HW: Flöte 8', Gedackt 8', Salicional 8', SW/HW

Christian Fink
1831–1911

Larghetto

Singstimme

Larghetto

Orgel oder Klavier oder Harmonium

HW *mf* SW *p*

5 *mf* *mf*

1. See - le, geh nach Gol - ga - tha, set - ze dich zu
2. Schau - e doch das Jam - mer - bild zwi - schen Erd und
3. O Lamm Got - tes, oh - ne Schuld! Al - les das hab

SW *p*

HW *mp* –Salicional 8', –Gedackt 8'

8 *f*

Je - su Kreu - ze; nimm zu Her - zen, wie dich da sei - ne
Him - mel han - gen, wenn sein Blut in Strö - men quillt, wie ihm
ich ver - schul - det; wie du hast aus frei - er Huld Schmach und

HW

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

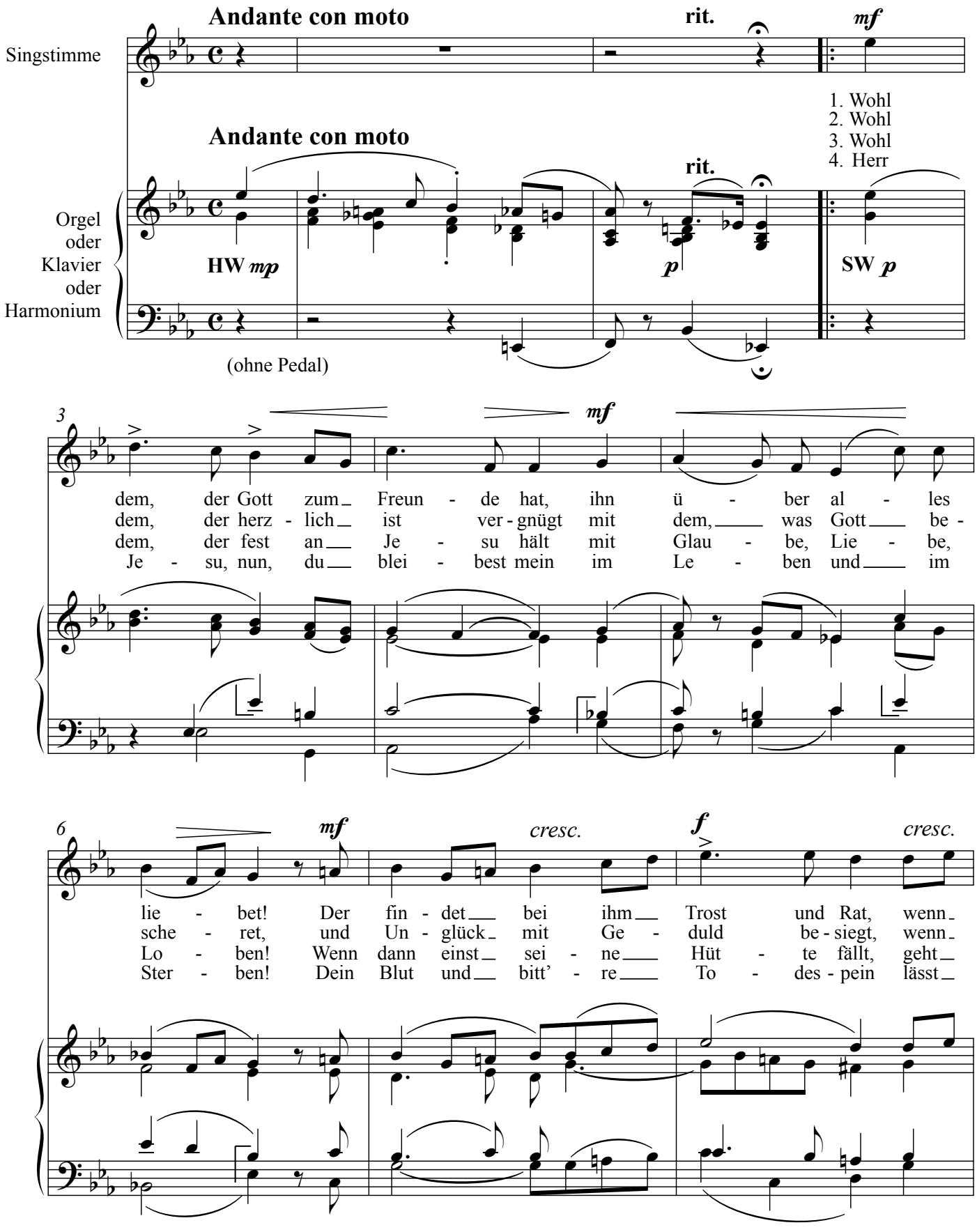
– Erstdruck –

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

3. Wohl dem, der Gott zum Freunde hat

Christian Gerber

Christian Fink
1831–1911

HW: Viola
SW: Lieblich Gedackt 8', Traversflöte 4'

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

– Erstdruck –

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

4. Geduld, mein Herz!

Benjamin Schmolke

Christian Fink
1831–1911

Moderato

Singstimme

mf

1. Ge - duld, mein Herz! Ge -
2. Ge - duld, mein Herz! wenn's
3. Ge - duld, mein Herz! dein
4. Ge - duld, mein Herz! ob

Moderato

Orgel oder Klavier oder Harmonium

mp *mp*

4

duld! Ge - duld! Was willst du dich denn grä - men? Ge -
ü - bel steht, und dir nach Got - tes Wil - len die
Un - ge - mach kommt von ge - lieb - ten Hän - den; Gott
heu - te nicht dein Gott hilft, hilft er mor - gen; er

mf *cresc.* *f* *mf*

mp

7

denk an Got - tes Va - ter - huld und ler - ne dich be - que -
Flut bis an die See - le geht; Gott wird das Wet - ter stil -
pflegt den Sei - nen Weh und Ach aus Lie - be zu - zu - sen -
hat sein gnä - dig An - ge - sicht nur ei - nen Blick ver - bor -

cresc.

mf

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten

– Erstdruck –

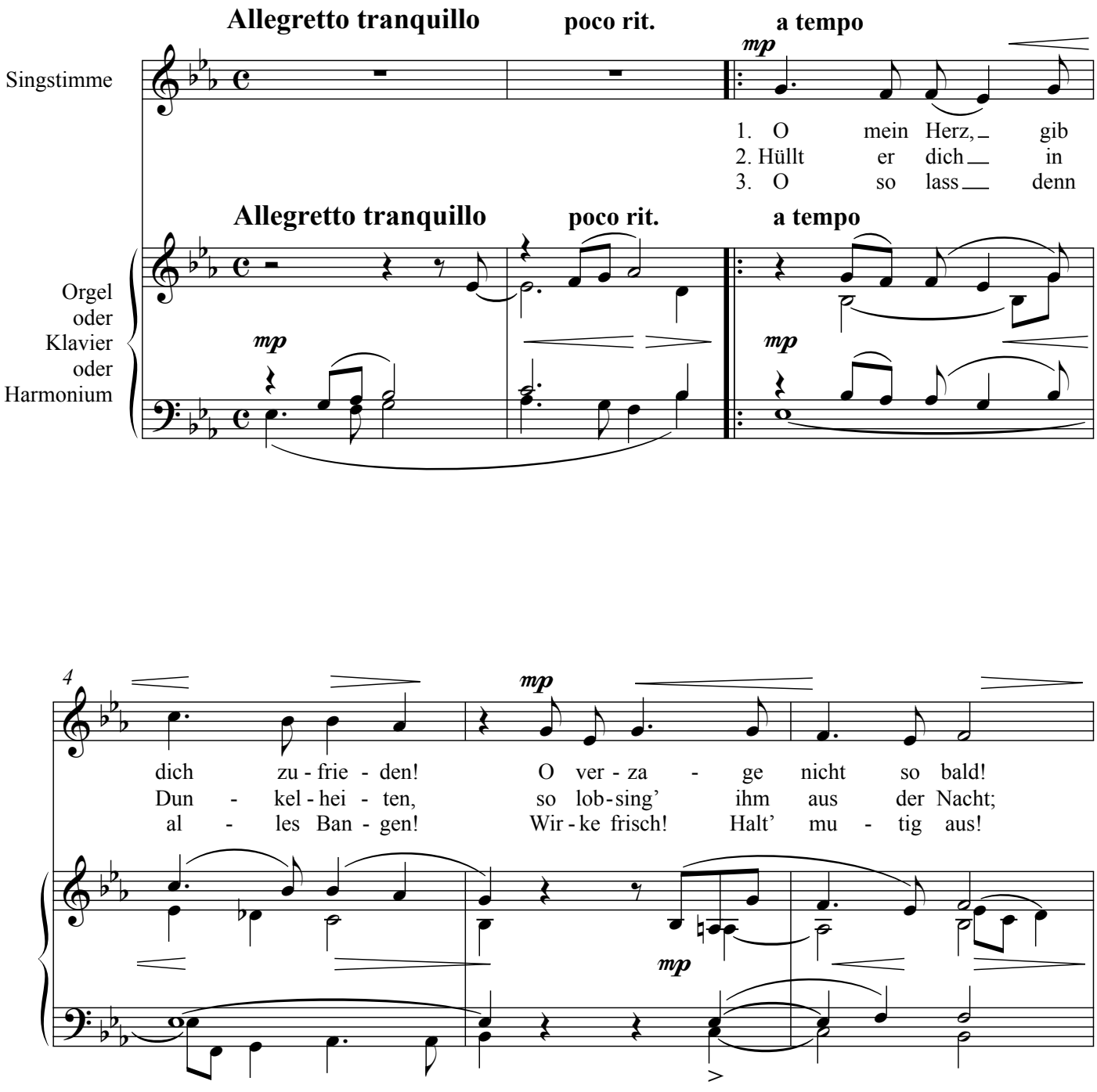
Vier geistliche Lieder

WoO 50

1. O mein Herz, gib dich zufrieden

Viktor von Strauß und Torney

Christian Fink
1831–1911



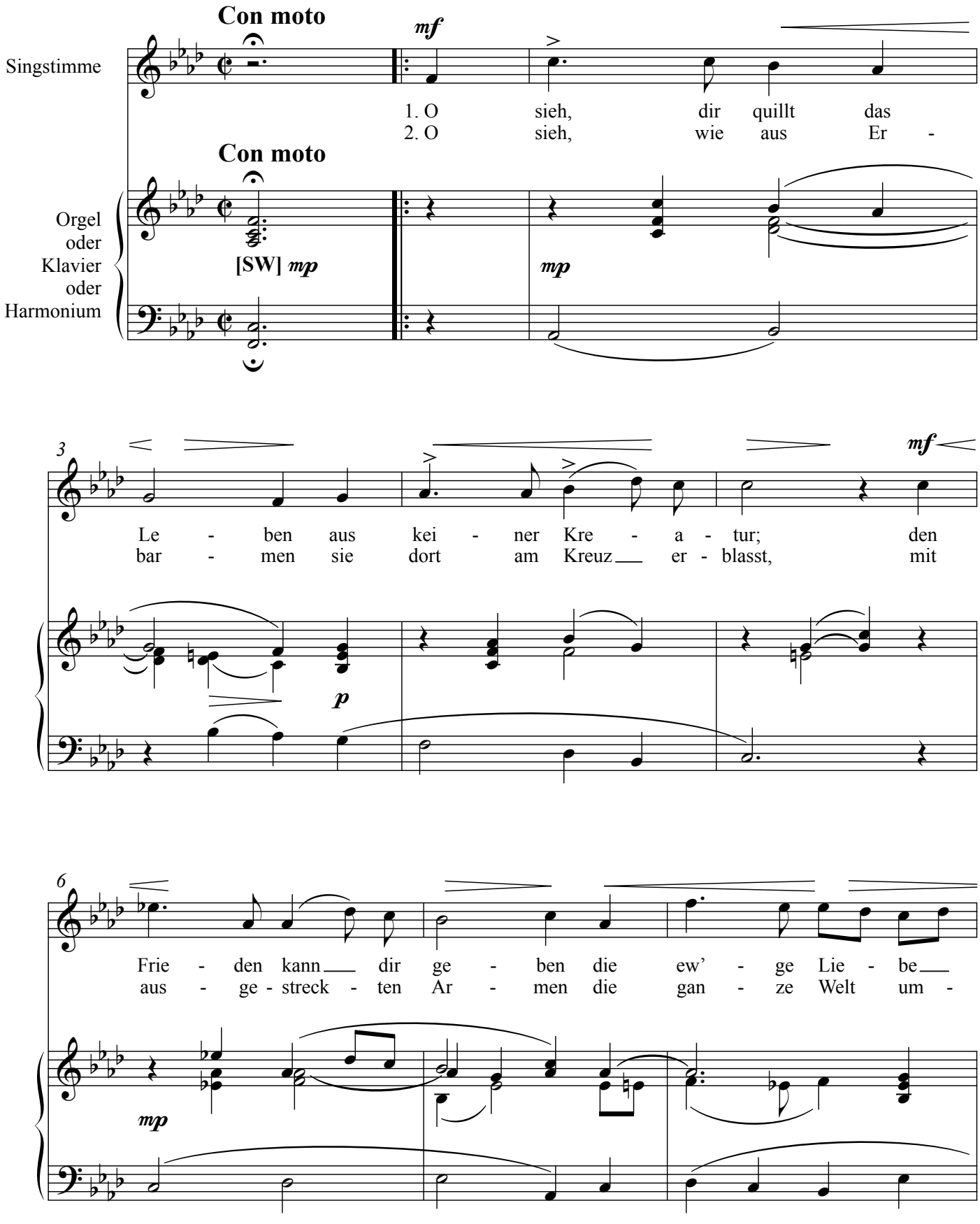
Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

– Erstdruck –

2. O sieh, dir quillt das Leben

August Stöber

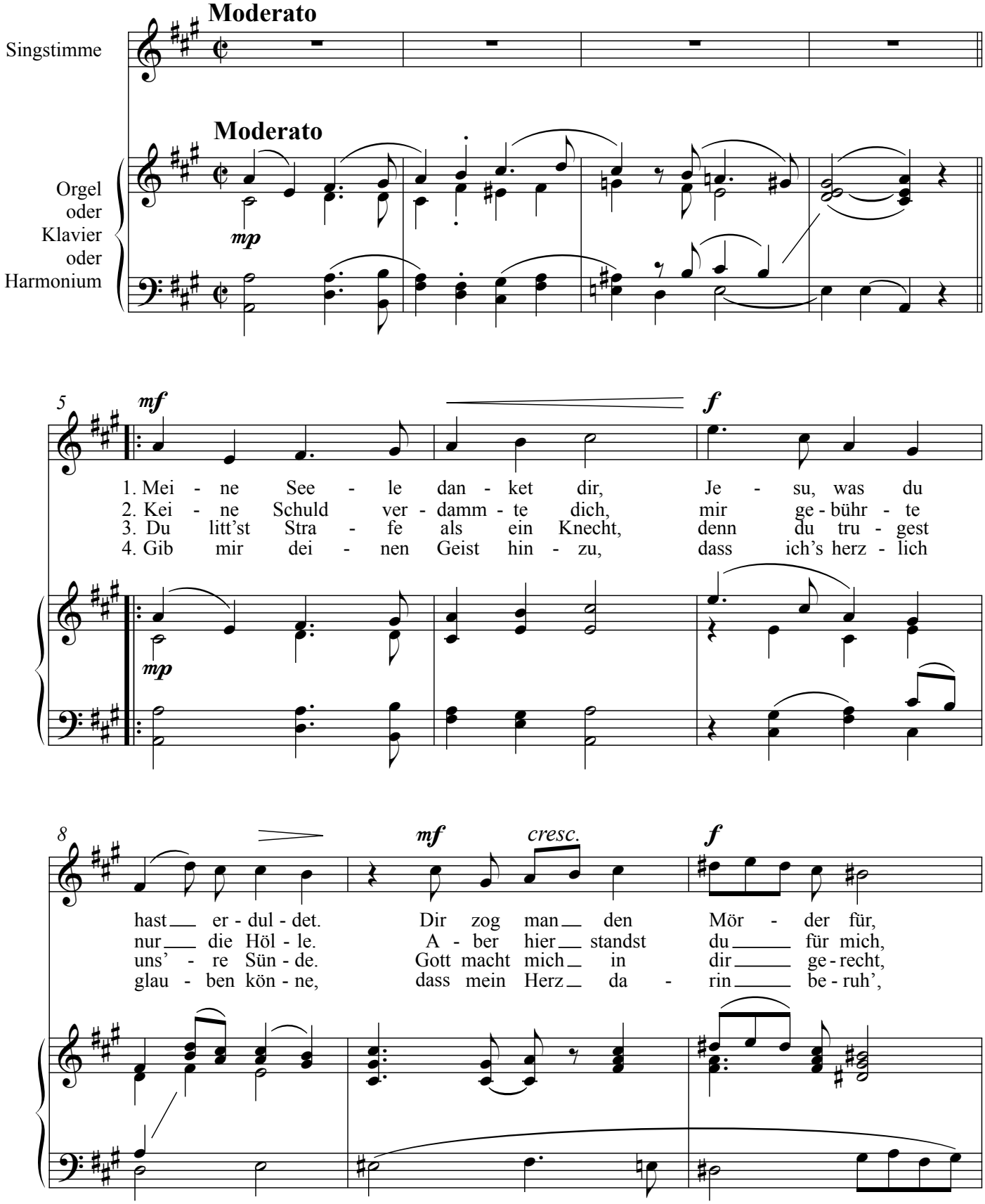
Christian Fink
1831–1911

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

– Erstdruck –

3. Meine Seele danket dir

Philipp Friedrich Hiller

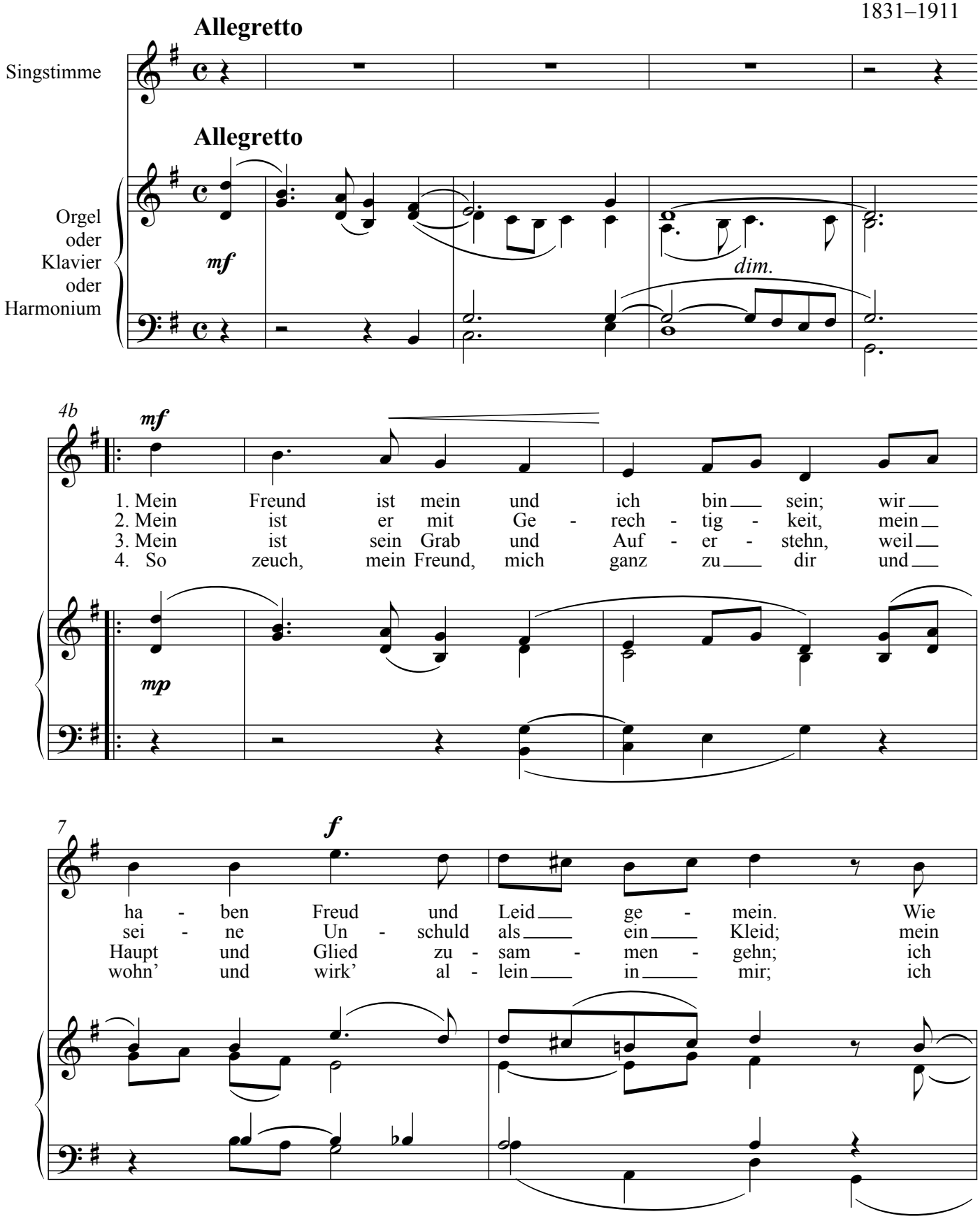
Christian Fink
1831-1911

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

Fotokopieren grundsätzlich gesetzlich verboten

– Erstdruck –

4. Mein Freund ist mein und ich bin sein

Carl Heinrich von Bogatzky

Christian Fink
1831–1911

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2022 (§ 71 UrhG)

Inhalt

Drei geistliche Lieder op. 87

1. *Dem Herrn sei Lob und Ehr* 3
2. *Wohl dem Menschen, der nicht wandelt* 6
2. *Es ist vollbracht* 10

Vier geistliche Lieder op. 78

1. *Sei du mit mir* 14
2. *Seele, geh nach Golgatha* 18
3. *Wohl dem, der Gott zum Freunde hat* 20
4. *Geduld, mein Herz!* 22

Vier geistliche Lieder WoO 50

O mein Herz, gib dich zufrieden 25
O sieh, dir quillt das Leben 28
Meine Seele danket dir 32
Mein Freund ist mein und ich bin sein 34